

# Literatour 96

LYRIK IM STADTBUS

ein Projekt von

KulturfaBRIK 

HILDESHEIMER  
VOLKSHOCHSCHULE



Stadtwerke  
Hildesheim



Autoren-Teams lesen morgen

## Literatur geht auf Busfahrt

HILDESHEIM. Üblicherweise muß man sich auf die Literatur in Buchläden oder Bibliotheken zubewegen. Doch am morgigen Freitag, 13. Dezember, ist es mal umgekehrt. Da kann es nämlich passieren, daß die Bücher in Form von Lesungen auf einen zukommen. Und zwar in öffentlichen Linienbussen. Jo Köhler vom Literaturbüro der Kulturfabrik hat zusammen mit Volkshochschule und Stadtwerken ein ungewöhnliches Projekt geplant.

Sechs Autoren-Teams verteilen sich zwischen 15 bis 18 Uhr auf Linienbusse und lesen Texte. „Unser Konzept ist, die Kunst des Wortes an ungewöhnliche Orte zu bringen“, erläutert der Initiator. Ziel sei, auf Literatur aufmerksam zu machen. Die Begegnungen sind dem Zufall überlassen, nur zwei Termine für den „Litera-Bus“ stehen fest (jeweils um 15.22 Uhr Linie 3 am Bahnhof, Richtung Itzum / Linie 4 am Huckup, Richtung Bockfeld). Auch die Wartezeit an den Stationen kann literarisch verkürzt werden: 99 Plakate mit Gedichten und Texten laden zum Lesen ein. rek

Freitag, 15 bis 18 Uhr:

## Stadtbusfahrt mit Lesestunde

Am kommenden Freitagabend werden alle Hildesheimer Stadtbuslinien mit Autoren und Autorinnen besetzt sein. Bis zu 20 AutorInnen treten im Kernbereich der Stadt tandemweise in Erscheinung und geben während der Fahrt literarisches zum Besten! Der Aufenthalt der Fahrgäste wird dadurch so poetisch wie möglich gestaltet.

An den Haltestellen werden parallel dazu literarische Texte plakatativ plaziert.

Das Literaturbüro der Kulturfabrik möchte mit diesem Projekt die Kunst des Wortes an ungewöhnliche Orte bringen und damit ein „merk-würdiges“ Forum zur Präsentation lokaler und regionaler Literaturschaffender herstellen. Steigen Sie ein und hören Sie zu!

Die ungewöhnliche Aktion resultiert aus der Zusammenarbeit von KulturFabrik e. V. und der Hildesheimer Volkshochschule. Regelmäßig bieten in diesem Rahmen der Offene AutorInnenkreis und die Literaturwerkstatt Autor- und Literaturinteressierten die Möglichkeit, sich über eigene und fremde Texte auszutauschen.

Da viele Lesungen und Literaturveranstaltungen in ihrer Präsentation verstaubt wirken, möchte das Literaturbüro Literatur an neue, ungewöhnliche Orte bringen. Mit der „Pro Litera-Tour“ ist hier ein Anfang gemacht.

Das Literaturbüro versteht sich als Forum, das immer offen ist für Anregungen, Ideen oder Anfragen. Kontakt: Tel. 0 51 21/26 37 75 (Jo Köhler).

HAZ VOM 12.12.96

EXTRA BLATT VOM 11.12.96



# Besonderer Genuß: Literatur im Bus

Damit die Literatur nicht unter die Räder kommt, ist sie kurzerhand über den Rädern zelebriert worden. „Haben Sie Lust auf eine Kurzgeschichte?“, fragt ein junger Mann die Fahrgäste in der Buslinie 4 unvermittelt. Vorlesen dort, wo sonst gedöst, geplaudert, gedrängelt oder gehezt wird? Sicher, ein ungewöhnlicher Ort zum Zuhören, aber kein unmöglicher. Warum sich die Zeit bis zum nächsten Ziel nicht ein wenig mit Literatur vertreiben?

„Lesen sie ruhig“, meint nach einem erstaunten Blick eine 40jährige Spielwaren-Verkäuferin. Und der Hamburger Autor Lou A. Probsthayn setzt sich neben sie auf die orange-braun gemusterte Sitzbank und beginnt, eine satirische Geschichte aus seinem Buch „Weißer wurde über Nacht schwarz“ vorzulesen.

Die Situation ist zwar nicht so abstrus wie der Text, macht aber die anderen Fahrgäste ringsherum neugierig. Zwischen der Haltestelle „Güldener Löwe“ und „Mittelallee“ tut sich was im Bus: Da beugt sich einer nach vorne, hier dreht sich einer etwas um oder lugt seinem Nachbarn über die Schulter.

„Wir wollen die Leute aufmerksam machen, sie mit literarischen und poetischen Momenten konfrontieren“, sagt Jo Köhler. Der Leiter des Literaturbüros in der Kulturfabrik hat die Vorleseaktion in Zusammenarbeit mit der Volkshochschule und den Stadtwerken ins Leben gerufen. Zwölf Autoren haben sich erstmals für drei Stunden in den öffentlichen Nahverkehr gegeben, um Herz und Sinne für Literatur zu öffnen.

Das gelingt allerdings nicht immer.



„Haben sie Lust auf eine Kurzgeschichte?“ Genervt schaut die angesprochene Frau von ihrem Einzelsitzplatz vorne im Bus auf. „Nein!“ Sie sei seit vier Uhr morgens auf den Beinen und möchte nach der Frühschicht bei Blaupunkt endlich ihre Ruhe haben.

Ein offenes Ohr für eine Literatur-Kostprobe während der Fahrt zeigt dagegen ein Schüler, der seinen Walkman aus den Ohren stößelt, um zuzuhören. „Ja, das ist doch mal eine nette Abwechslung“, sinniert er nach der Geschichte.

Das findet auch eine 66jährige Hildesheimerin, die mit ihrer Tochter und ihrem Enkel auf dem Weg in die Stadt ist, um Weihnachtseinkäufe zu machen. „Da paßt das Wiegenlied doch ganz gut“, schmunzelt sie und spendet Beifall. Der gilt dem nigerianische Autor Elias Dunu, der aus seinen Gedichten „Inner Slums – Herzblut“ vorgelesen hat. Neben der Schriftstellerin Susanne Bartsch aus

Hannover fährt er ebenfalls in der Linie 4 lesernderweise mit. Der fünfjährige Matthias dreht sich dagegen lieber schnell weg. Beim Stichwort „Wiegenlied“ macht sich bei ihm nämlich schlagartig die Befürchtung breit, es könne gar schon Schlafenszeit sein.

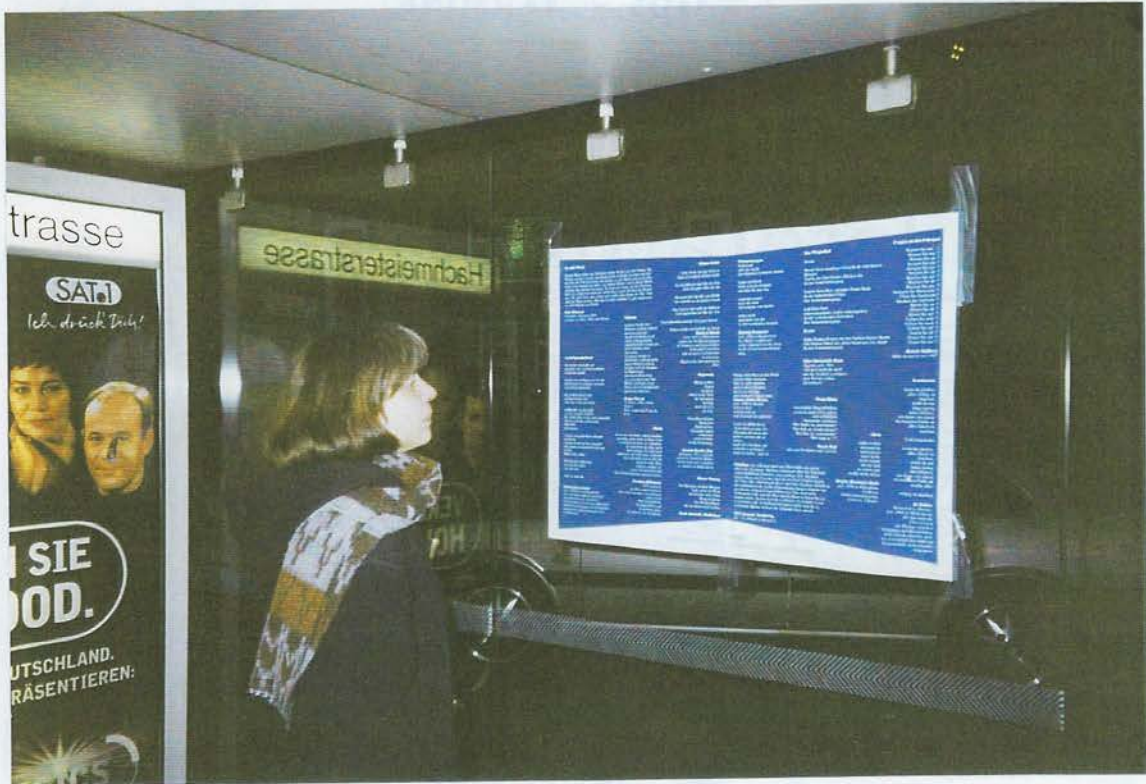
„In den Überlandbussen in Afrika ist das durchaus üblich, daß einer einsteigt und anfängt, laut irgendwelche Märchen zu erzählen“, sagt der 36jährige Farbige, der seit sieben Jahren in Deutschland lebt. Für solche unerwarteten Unterbrechungen während der Busfahrt ist auch die 15jährige Sonja zu haben. Die Schülerin fährt die Strecke mit der Linie 4 fast täglich. „Ich kenne hier jeden Stein und Strauch.“ Literatur sei ihr allerdings auf dieser Fahrt noch nie begegnet.

Martin auch noch nicht. Der Punk bleibt einfach im Bus sitzen und genehmigt sich spontan eine weitere Station mit Literatur auf Rädern. ate/Foto: Chris Gossmann



### Die Haltestelle zum Innehalten

Lyrik-Plakate mit Texten von (nicht weniger) als 15 Autoren in den Wartehäuschen sämtlicher Hildesheimer Bushaltestellen



### Nach getaner Arbeit



zum Erfahrungsaustausch von links: Allround-Künstlerin Renate Maßberg (kurzfristig zur Mitwirkung entschlossen), Projektleiter Jo Köhler und der hildesheimer Lyriker Konrad Pfannschmidt



# Kehrwieder am Sonntag

31134 Hildesheim, Wallstraße 12A, Telefon (051 21) 97 70

Erster und einziger Sonntagsanzeiger  
++ aktuell ++ informativ ++ führend ++  
Für die Stadt und den Landkreis Hildesheim

22. Jahrgang Nr. 12 23. März 1997

Deutschlands  
Sonntagsanzeiger  
Nr. 1

## Mit Gedichten gegen Langeweile

Wie kann man Leute für Lyrik begeistern? Sollte man etwa Orte auswählen, an denen viele Menschen zusammenkommen?

Jo Köhler vom LiteraturBüro und die Stadtwerke waren sich

einig. Von nun an gibt's außer Fahrplänen auch Gedichte an Haltestellen und im öffentlichen Nahverkehr.

Lesen Sie auf Seite 13

Stadtwerke Hildesheim und KulturFabrik  
starten Haltestellen- und Busprojekt:

## Mit Gedichten gegen Langeweile!



Wer hat das noch nicht erlebt? Da wartet man auf den Bus, und der kommt und kommt nicht. Aus lauter Verzweiflung studiert man den Fahrplan – und das wieder und wieder. Bisher unvermeidbar: Langeweile an Bushaltestellen. Doch damit ist vorerst Schluß. KulturFabrik und Stadtwerke Hildesheim starten eine gemeinsame Aktion. Mittelpunkt der „seltsamen“ Mischung – moderne Lyrik!

Wenn also in der Shortstory Fahrplan demnächst zuviel Handlung auftaucht, dann liegt das nicht an fortschreitender Sehschwäche, sondern ist beabsichtigt. Ermutigt von der Lesetour durch Hildesheims Busse im Dezember letzten Jahres, finden jetzt lyrische Plakate Eingang in die Fahrplankästen. Dabei wird die Lyrik der bekannten und weniger bekannten Autoren rund um Hildesheim keineswegs mit dem Holzhammer serviert. Auf ein und demselben Plakat verschwinden Texte, um an anderer Stelle neue entdeckt zu werden.

Wie das geht? Ganz einfach! Von jedem Plakat werden an jeder Haltestelle nur Ausschnitte präsentiert. Über die übrigen Texte sind die Fahrpläne gepinnt. So sind an jeder Hal-

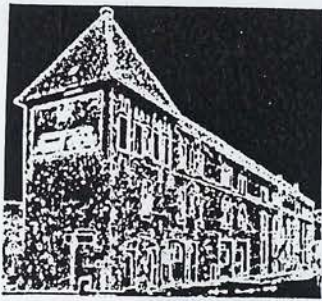
testelle im Abstand von drei Monaten andere Texte zu lesen. Dann nämlich werden die Fahrpläne wieder umgepinnt.

Wer sich festgelesen hat, und der Bus kommt doch schneller als erwartet, muß übrigens nicht auf den nächsten warten. Denn auch im Omnibus gibt's jetzt Gedichte!

Die Idee dazu stammt von Jo Köhler, der das Hildesheimer LiteraturBüro der KulturFabrik leitet. Ziel der „Lyrik in den Städten“ ist es, die Kunst der Sprache an ungewöhnliche Orte zu bringen, getreu der Einstellung, wenn der Mensch nicht zur Kunst kommt, muß die Kunst zum Leser kommen. Und das sind in diesem Falle die Nutzer der städtischen Buslinien. Lyrik von acht Autoren und Autorinnen, immer in der Handschrift des jeweiligen Dichters abgedruckt, soll den Menschen so nahegebracht werden.

Dabei hat man bewußt auf die glatten Druckbuchstaben verzichtet. Teilweise schwer lesbare Handschriften sollen den allzu schnellen Leser animieren, den Text nicht nur zu „überfliegen“, sondern auch etwas davon mitzunehmen, wenn er oder sie das Ziel seiner Busfahrt erreicht hat.





Langer Garten 1  
31137 Hildesheim  
Tel.: 05121 / 55376

VOLKSHOCHSCHULE  
HILDESHEIM E.V.



Pfaffenstieg 4-5  
31134 Hildesheim  
Tel.: 05121 / 93610

KULTURFaBRiK e.V.

Reicht die Info!!?

Zum erstenmal flächendeckend im innerstädtischen Raum öffentlichen Nahverkehrs einer niedersächsischen Großstadt: Literatur, die Kunst des Wortes...die Haltestelle zum Innehalten

Von heute, Montag den 24. März an montieren wir in sämtlichen Wartehallen des öffentlichen Nahverkehrs in Hildesheim sowie in allen städtischen Linienbussen zeitgenössische Lyrik mit Korrespondenzcharakter: Eine Auswahl der besten Gedichte vielversprechender AutorInnen aus der Region ist integriert in den Fahrplanaushangkästen zu entdecken (in Form von Duplizität zwischen Fahrplänen und Gedichten...zwischen Bedecken und Entdecken).

Damit wagen wir zum erstenmal...im gesamten Stadtgebiet einer niedersächsischen Großstadt Gegenwartsliteratur an einem so ungewöhnlichen "Ort" wie dem öffentlichen Raum innerstädtischen Nahverkehrs zu plazieren und von daher ein völlig neuartiges Forum zur kontinuierlichen Präsentation zeitgenössischer Autoren zu schaffen.

Gilt es doch gerade in einer Zeit, in der es die Kunst der Lyrik so schwer hat, neue Wege zu finden...das Gedicht, also die Kunst mit Sprache, den Menschen wieder näherzubringen und die übliche Kluft zwischen Kunst und Publikum, zwischen Wort und Tat zu überwinden

und wieder mehr zu tun für den poetischen Moment...die Poesie als eine Art Lebensmittel oder besser gesagt Nahrungsmittel oder noch besser Genußmittel für Geist und Seele im öffentlichen Raum innerstädtischen Nahverkehrs...

Ein Projekt des LiteraturBüros der KulturFabrik Löseke in Kooperation mit den Hildesheimer Stadtwerken (den Städtischen Verkehrsbetrieben)

Mit besten Grüßen

Ihr

Jo Köhler, Leiter des LiteraturBüros

**LITERATURBÜRO**

**Kontakt: Jo Köhler**

Adolf-Kolping Str. 26 31139 Hildesheim Tel.: 05121 / 263775



H A Z von Fr, den 25.4.97

## Wettbewerb um Lyrik-Plakat

HILDESHEIM. „Horizonte“, so heißt das Thema für die Ausschreibung eines neuen Literaturprojekts der „Kulturfabrik“.

Für die Teilnahme an dem Wettbewerb des Literaturbüros können maximal drei Gedichte eingesandt werden. Die sieben besten Gedichte erscheinen im Sommer auf einem Lyrik-Plakat, das in Bussen und an Haltestellen ausgehängt wird.

Einsendungen sind bis zum 31. Mai an das Literaturbüro der Kulturfabrik bei Jo Köhler in der Adolf-Kolping-Straße 26 zu senden.

Leserbrief aus Hamburg abgedruckt am Sa, den 26.4.97 in der HAZ

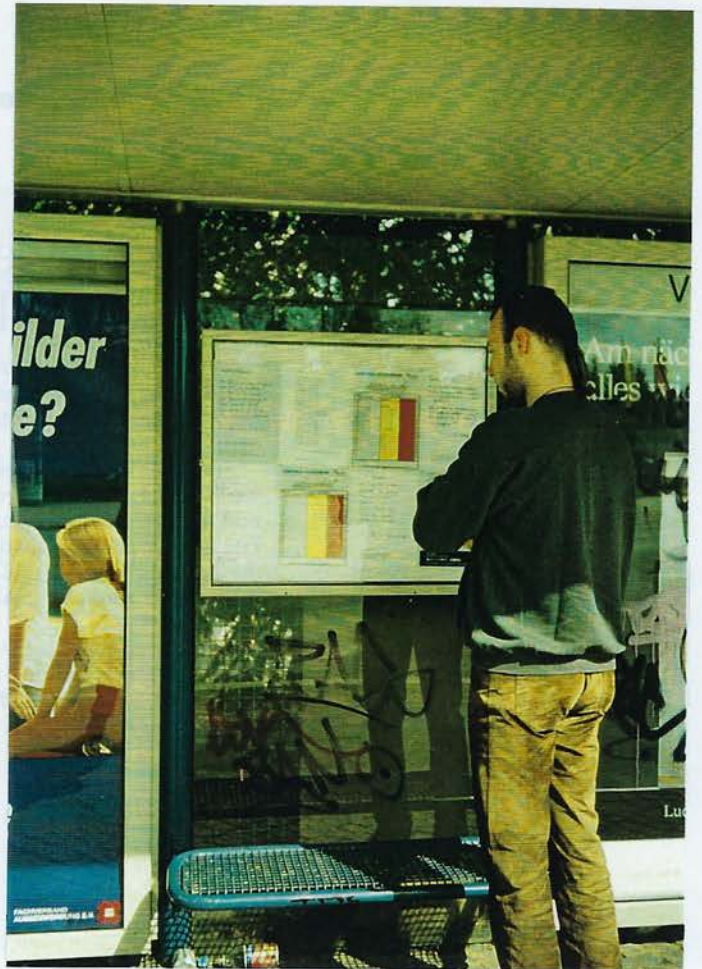
## Gedichte im Bus

Normalerweise ist das Warten an einer Bushaltestelle eine triste und langweilige Angelegenheit.

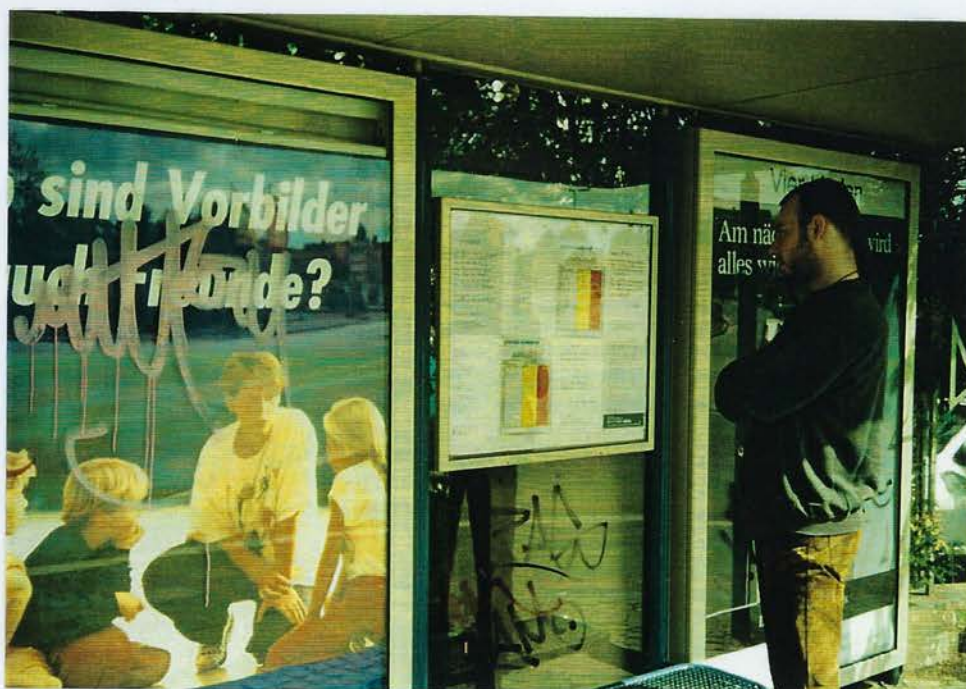
Daß dies nicht so sein muß, erfuhr ich bei einem Besuch der Stadt Hildesheim: An der Haltestelle gibt es neben dem Fahrplan Gedichte unterschiedlichster Machart zu lesen, und wer beim Lesen vom herannahenden Stadtbus unterbrochen wird, der kann im Bus gleich weiterlesen. Ein Stück „toter Zeit“ wird somit belebt und zu einem Stück mehr Menschlichkeit. Den Initiatoren dieser originellen Aktion gebührt höchste Anerkennung und öffentliche Unterstützung. MARTIN BARWICH, HAMBURG



Und so sieht sie aus...



Handwritten text, possibly a date or time, is visible in the background of the image.



...die Haltestelle zum Innehalten



extraBlatt vom 19. März 1997

## Literaturbus startet neue Aktion: **Haltestellen-Lyrik**

In dieser Woche installieren Mitarbeiter des Literaturbüros der KulturFabrik Löseke in den Wartehallen der Hildesheimer Nahverkehrsbetriebe - integriert in die Fahrplanvitruinen - sowie in sämtlichen Linienbussen zeitgenössische Gedichte mit Korrespondenzcharakter von nicht weniger als jeweils acht namhaften Autoren und Autorinnen.

Ziel ist dabei, die Kunst der Sprache an ungewöhnliche Orte zu bringen, die übliche Kluft zwischen Wort und Tat, zwischen zeitgenössischen Dichtern und ihrem

Publikum zu überwinden und etwas zu tun für die Kunst der Lyrik, den poetischen Moment im öffentlichen Raum. Ziel ist die Haltestelle zum Innehalten.

„Damit wagen wir zum ersten Mal, im gesamten Stadtgebiet einer niedersächsischen Großstadt zeitgenössische Literatur auf so ungewöhnliche Weise im öffentlichen Raum innerstädtischen Nahverkehrs zu plazieren und damit ein völlig neuartiges Forum zur kontinuierlichen Präsentation von Literatur zu schaffen“, meinen die Initiatoren.

Kulturnotizen

HAZ am Mi, den 9. April 1997

dpa, die Deutsche Presseagentur verbreitet dazu landesweit eine Meldung in Form eines Artikels mit Fotografie der Haltestelle Kardinal-Bertram-Straße

NDR-Fernsehen HALLO NIEDERSACHSEN macht am 26. März Meldung davon...

Radio ffn und Antenne das Radio machen dazu Interviews, produzieren sogenannte Features und gehen damit zur besten Zeit auf Sendung...  
Antenne das Radio z.B. am 1. April um 6/25...7/25...8/25 Uhr

Über das Hildesheimer Lyrik-Projekt in Stadtbussen und an Haltestellen berichtet am heutigen Mittwoch, 9. April, von 18 Uhr die Sendung „Guten Abend RTL“. Die gemeinsame Initiative von Kulturfabrik und Volkshochschule wird von Jo Köhler geleitet.

Zum erstenmal wird damit die Arbeit eines niedersächsischen Literaturbüros überregional wahrgenommen



## Lyrik auf Plakaten lädt an Haltestellen zum Innehalten ein

Neue Aktion des Literaturbüros: Gedanklich auf Reisen gehen

HILDESHEIM. „Haben Sie Lust auf eine Kurzgeschichte?“, befragten Hildesheimer Autoren beim Bus-Projekt „Litera-Tour“ Mitte Dezember vergangenen Jahres Fahrgäste. Die meisten hatten und ließen sich auf der Fahrt nach Haus die Poesie um die Ohren wehen. Das Literaturbüro der Kulturfabrik hatte die Aktion organisiert und positive Resonanz erhalten.

Einziges Problem damals: Die zusätzlich in den Wartehäuschen aufgehängten Plakate mit Gedichten waren von der Deutschen Städtereklame, Besitzer der Regen- und Windschutzhallen, nicht genehmigt. Kurzerhand wurden sie wieder entfernt. Doch Jo Köhler, Leiter des Literaturbüros, gab nicht auf: „Lyrik hat es heute so schwer. Ziel ist, die Kluft zwischen Wort und Tat, zwischen zeitgenössischem Dichter und Publikum zu überwinden, die Kunst der Sprache an ungewöhnliche Orte zu bringen.“

Nach erneuten Verhandlungen, denen die positive Einstellung der Stadtwerke zu dem Projekt zugute kam, gibt es jetzt eine erneute Plakat-Aktion: „Es ist eine tolle Möglichkeit, soetwas im öffentlichen Raum zu plazieren.“ Dank der finanziellen Unterstützung der Stadtwerke, die damit ein Herz für Lyrik zeigt, wurden Plakate gedruckt, auf denen sich acht Hildesheimer Autoren handschriftlich poetisch ausdrücken. Die meisten Gedichte handeln von Liebe.

Umso interessanter Renata Maßberg, die in 21 „Fragen an den Fahrgast“ das Thema Warten, Einsteigen, Aufrücken undsoweiter sprachlich originell durchspielt.

Einen sicheren und genehmigten Platz finden die Gedicht-Plakate jetzt von Montag an in den Fahrplanvitrienen in 80 Wartehallen: „Ziel ist die Haltestelle zum Innehalten“, formuliert Köhler. Das Plakat ist in acht Felder aufgeteilt, deren Größe mit den Fahrplänen übereinstimmt. Einige Felder werden also jeweils von Abfahrtszeiten abgedeckt, die damit in den Rang eines Gedichtes „aufrücken“. An zentralen Haltestellen wie Dammtor, Bahnhof oder Huckup werden die Stadtwerke zusätzliche Vitrienen installieren, damit die Gedichte wegen zu vieler Linienauskünfte nicht ganz abgedeckt werden. „Diese Aktion ist in einer niedersächsischen Großstadt erst- und einmalig“, freut sich Köhler über die Mitarbeit der Stadtwerke.

In kleineren Formaten werden die Gedichtplakate in 40 Bussen mitfahren und die Aufmerksamkeit der Fahrgäste von Reklameschildern, Buslinienplänen und Verhaltensvorschriften auf geistigere Reisen schicken. Im Viertel-Jahres-Rythmus hofft Köhler, die Vitrienen mit jeweils neuen poetischen „Ergüssen“ bestücken zu dürfen, um die Fahrgäste auf immer neue gedankliche Reisen schicken zu können. art





Das Internationale Team von links: Elias O. Dunu, Lou A. Probsthayn und Susanne Bartsch (eine episch hochbegabte Autorin, die das Zeug hat, ganz groß zu werden)



von links Dirk Hülstrunk (aus Frankfurt, mit seinen Sound Poetry Lautgedichten zog er ganze Busse in seinen Bann), "Zaunkönig" Dirk Strauch aus Burgdorf und Frank Wolf (eine Entdeckung aus dem KulturFabrik-Autorenkreis)



# LiteraTour '96

## LYRIK IM STADTBUS

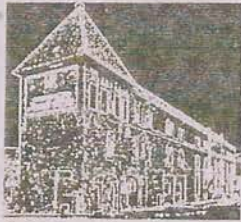
ein Projekt von

KULTURFaBRiK e.V.

HILDESHEIMER  
VOLKSHOCHSCHULE

Stadtwerke  
Hildesheim

Ausweise zum Anstecken für die mitwirkenden Wortkünstler.



Langer Garten 1  
31137 Hildesheim  
Tel.: 05121 / 55376

VOLKSHOCHSCHULE  
HILDESHEIM E.V.

KULTURFaBRiK e.V.



Pfaffenstieg 4-5  
31134 Hildesheim  
Tel.: 05121 / 93610

### Litera-TOUR-96

In Kooperation mit den Hildesheimer Stadtwerken planen wir am Freitag, den 13. Dezember 1996 (um die "Blaue Stunde" herum) in der Zeit von 15 bis 18 Uhr die Kernbereiche des öffentlichen Nahverkehrs in Hildesheim mit Wortkünstlern, Dichtern und Dichterinnen zu beleben.

Mithin werden bis zu 16 Autoren in zahlreichen Linienbussen "tandemweise" während der Fahrt Literarisches zum besten geben und damit versuchen, den Aufenthalt der Fahrgäste so poetisch wie möglich zu gestalten:

Namhafte Hildesheimer wie Simone ROTHE-HARTAU, Konrad PFANNSCHMIDT, Karin WAGNER, Frank WOLF, Brigitte HARTMANN-RATHE, Jürgen WITCZAK; Sannah ROSALIN BLUE und Manfred HAUSIN kooperieren dabei mit bundesweit bekannten und spektakulären Autoren wie Lou A. PROBSTHAYN aus Hamburg, Dirk HUELSTRUNK aus Frankfurt, Susanne BARTSCH aus Hannover und Elias Onwuatudo DUNU aus Nigeria.

Ziel ist dabei, die Kunst des Wortes an ungewöhnliche Orte zu bringen (wie z.B. in den öffentlichen Raum innerstädtischen Nahverkehrs) und ein völlig neuartiges Forum zur Präsentation aller möglichen Größen des literarischen Lebens zu schaffen:

Heißt hören / und zu hören doch immer auch vernehmen / und bewußt vernehmen doch nehmen / und zu nehmen wissen überhaupt erst geben, sich geben, sich daraus ergeben.

Parallel dazu werden wir gewisse Texte der mitwirkenden Autoren in den Wartehäuschen der Bushaltestellen plakativ plazieren - gleich einer Art Lebensmittel oder besser gesagt Nahrungsmittel oder noch besser Genußmittel für Geist und Seele, als Haltestelle zum Innehalten: vielleicht sogar mit der Perspektive einer kontinuierlichen Nutzung in diesem Sinne - zur Präsentation Hildesheimer Autoren.

Mit dem Erlebnis-Bus-Projekt "Litera-TOUR-96" versprechen wir uns, die übliche Kluft zwischen Autoren und ihrem Publikum, zwischen Wort und Tat, zwischen Geben und Nehmen zu überwinden und etwas zu tun für die Kunst der Sprache, den poetischen Moment im öffentlichen Raum.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr

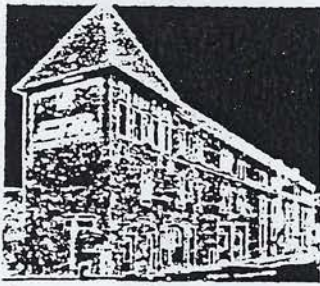
LITERATURBÜRO

Kontakt: Jo Köhler

Adolf-Kolping Str. 26 31139 Hildesheim Tel.: 05121 / 263775

Merkblätter für die Fahrgäste zum Mitnehmen  
in mehr als 35 Hildesheimer Stadtbussen.





Langer Garten 1  
31137 Hildesheim  
Tel.: 05121 / 55376

VOLKSHOCHSCHULE  
HILDESHEIM E.V.



Pfaffenstieg 4-5  
31134 Hildesheim  
Tel.: 05121 / 93610

KULTURFABRiK e.V.

15. Dez. 1996

Liebe Leute: Elias Dunu, Dirk Hülstrunk, Susanne Bartsch, Lou A. Probsthayn, Katja Lah, Frank Wolf, Konrad Pfannschmidt, Jürgen Witczak, Dirk Strauch, Renata Maßberg und Brigitte Hartmann-Rathe!

Vielen Dank noch mal für Eure Mitwirkung bei unserem Erlebnis-Bus-Projekt "Litera-TOUR-96", immerhin handelte es sich um ein sehr gewagtes Unternehmen:

Und abgesehen von zwei, drei kleinen Regiefehlern, für die ich verantwortlich bin, glaube ich bilanzieren zu können, daß die Lese-Aktion in den Bussen trotz anfänglicher Bedenken, gewisser Zweifel und ängstlicher Spekulationen ein insgesamt erstaunlich guter Erfolg war (im Sinne von Resonanz, Toleranz und Akzeptanz).

Alles in allem ein echtes Erlebnis und für die Fahrgäste ebenso neu und ungewöhnlich wie für die Autoren.

Mithin möchte ich Euch dazu anregen, die jeweiligen Erfahrungen und Eindrücke (auch Auffälligkeiten und Schwierigkeiten), die Ihr während der Aktion in den Bussen gemacht habt, vielleicht stichwortartig zu formulieren und mir zuzusenden zum Zwecke der Dokumentation. Aber bitte nur, soweit Ihr ein entsprechendes Bedürfnis danach spürt.

Auf unglücklose Zeiten

Euer

LITERATURBÜRO

**Kontakt: Jo Köhler**

Adolf-Kolping Str. 26 31139 Hildesheim Tel.: 05121 / 263775



# Literatur auf Rädern oder „Lust auf eine Kurzgeschichte?“

Lesungen während der Fahrt: Kulturfabrik, Volkshochschule und Stadtwerke haben gestern Bus-Projekt „Litera-Tour“ gestartet

HILDESHEIM. Damit die Literatur nicht unter die Räder kommt, ist sie gestern nachmittag kurzerhand über den Rädern zelebriert worden. „Haben Sie Lust auf eine Kurzgeschichte“, fragt ein junger Mann die Fahrgäste in der Buslinie 4 unvermittelt. Vorlesen dort, wo sonst gedöst, geplaudert, gedrängelt oder gehetzt wird? Sicher, ein ungewöhnlicher Ort zum Zuhören, aber kein unmöglicher. Warum sich die Zeit bis zum nächsten Ziel nicht ein wenig mit Literatur vertreiben?

„Lesen sie ruhig“, meint nach einem erstaunten Blick eine 40jährige Spielwaren-Verkäuferin. Und der Hamburger Autor Lou A. Probsthayn setzt sich neben sie auf die orange-braun gemusterte Sitzbank und beginnt, eine satirische Geschichte aus seinem Buch „Weißer wurde über Nacht schwarz“ vorzulesen.

## Blick über die Schulter

Die Situation ist zwar nicht so abstrus wie der Text, macht aber die anderen Fahrgäste ringsherum neugierig. Zwischen der Haltestelle „Güldener Löwe“ und „Mittelallee“ tut sich was im Bus: Da beugt sich einer nach vorne, hier dreht sich einer etwas um oder lugt seinem Nachbarn über die Schulter.

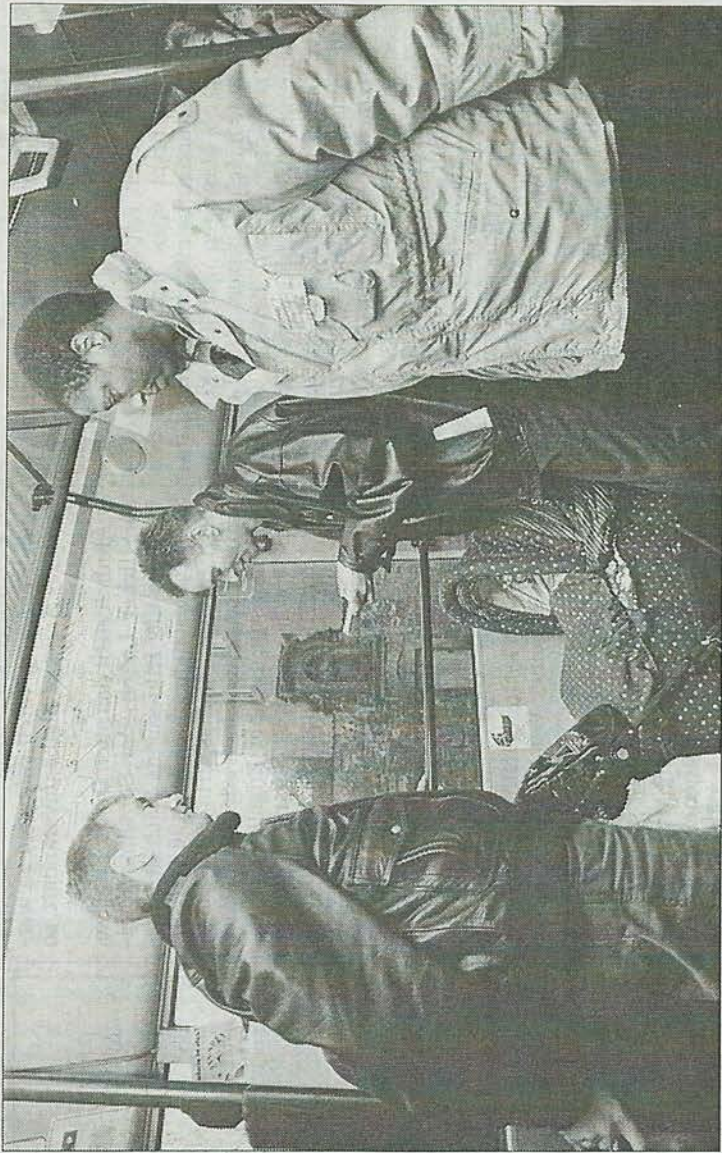
„Wir wollen die Leute aufmerksam machen, sie mit literarischen und poetischen Momenten konfrontieren“, sagt Jo Köhler. Der Leiter des Literaturbüros in der Kulturfabrik hat die Vorleseaktion in Zusammenarbeit mit der Volkshochschule und den Stadtwerken ins Leben gerufen. Zwölf Autoren haben sich gestern für drei Stunden in den öffentlichen Nahverkehr begeben, um Herz und

Sinne für Literatur zu öffnen.

Das gelingt allerdings nicht immer. „Haben sie Lust auf eine Kurzgeschichte?“ Genervt schaut die angesprochene Frau von ihrem Einzellplatz vorne im Bus auf. „Nein!“ Sie sei seit vier Uhr morgens auf den Beinen und möchte nach der Frühschicht bei Blaupunkt endlich ihre Ruhe haben.

Ein offenes Ohr für eine Literatur-Kostprobe während der Fahrt zeigt dagegen ein Schüler, der seinen Walkman aus den Ohren stöpselt um zuzuhören. „Ja, das ist doch mal eine nette Abwechslung“, sinniert er nach der Geschichte.

Das findet auch eine 66jährige Hildesheimerin, die mit ihrer Tochter und ihrem Enkel auf dem Weg in die Stadt ist, um Weihnachtseinkäufe zu machen. „Da paßt das Wiegenlied doch ganz gut“, schmunzelt sie und spendet Beifall. Der gilt dem nigerianische Autor Elias Dunu, der aus seinen Gedichten „Inner Slums – Herzblut“ vorgelesen hat. Neben der Schriftstellerin Susanne Bartsch aus Hannover fährt er ebenfalls in der Linie 4 lesenderweise mit. Der fünfjährige Matthias dreht sich



Das junge Paar lauscht, das Baby Sarah schlüft, das Baby Sarah schlüft: Die beiden Autoren Lou A. Probsthayn (Mitte) und Elias Dunu stoßen auf unterschiedliche Reaktionen bei ihren Lesungen in der Linie 4. Foto: Gossmann

dagegen lieber schnell weg. Beim Stichwort „Wiegenlied“ macht sich bei ihm nämlich schlagartig die Befürchtung breit, es könne gar schon Schlafenszeit sein.

„In den Überlandbussen in Afrika ist das durchaus üblich, daß einer einsteigt und anfängt, laut irgendwelche Märchen zu erzählen“, sagt der 36jährige Farbige, der seit sieben Jahren in Deutschland lebt. Für solche unerwartete

Unterbrechungen während der Busfahrt ist auch die 15jährige Sonja zu haben. Die Schülerin fährt die Strecke mit der Linie 4 fast täglich. „Ich kenne hier jeden Stein und Strauch.“ Literatur sei ihr allerdings auf dieser Fahrt noch nie begegnet.

Martin auch noch nicht. Der Punkt bleibt einfach im Bus sitzen und genehmigt sich spontan eine weitere Station mit Literatur auf Rädern.